

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1889**

50 (27.4.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-560958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-560958)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige Copiezeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von dem Herrn Böttner und Winter in Döbenburg, E. Schlotte in Bremen, Gaalenstein und Bogler in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Rud. Wöste in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. L. Danne u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nr. 50.

Elsfleth, Sonnabend, den 27. April

1889.

## Die Wiener Unruhen.

Aus einem verhältnismäßig kleinen Streik ist in Wien eine Erregung hervorgegangen, die nach außen hin den Eindruck macht, als ob sich die Kaiserstadt an der schönen blauen Donau im vollen Aufstande befinde. An einem günstig gewählten Zeitpunkt, nämlich zu den Osterfeiertagen, haben 400 Kutscher der Wiener Pferdebahn die Arbeit verweigert, weil ihnen nicht verminderte Fahrzeit, etwas höhere Bezahlung und Abänderung der sie betreffenden ziemlich strengen Strafbestimmungen gewährt wurden.

Insofern unterscheidet sich diese Arbeitsniederlegung in nichts von hundert anderen, welche schon in diesem Vierteljahr stattgefunden haben; nur die Folgen dieses Streiks treten viel markanter zu Tage. Erklärlicherweise ist an den Osterfeiertagen das Verkehrsbedürfnis einer Großstadt weit lebhafter, als an gewöhnlichen Tagen und da dieses Bedürfnis von dem dafür bestehenden Institut nicht oder nur in eingeschränktem Maße befriedigt werden konnte, so versteht sich zwar die Erregung der Bevölkerung von selbst, nicht aber der Ausdruck, den diese Erregung gefunden. Die Volksmenge richtete ihren Unmut nicht gegen die Einschränkung des Betriebs, sondern gegen diesen eingeschränkten Betrieb selbst. Sie forderte nicht, daß der Betrieb stärker werden, sondern daß er ganz eingestellt werden solle.

Die Polizeimannschaften reichten nicht aus, um die entstandenen Tumulte, an denen sich übrigens die Streikenden nicht beteiligten, zu unterdrücken. Es mußte eine stattliche Militärmacht — vier bis fünf Bataillone und zwei Schwadronen — herangezogen werden, um die Tumulte nothdürftig niederzukämpfen. Die Truppen wurden wiederholt mit Steinwürfen angegriffen und blieben ihrerseits nichts schuldig. Es kam zu schweren Verwundungen hieben und drüben und die Zahl der Verhafteten mag in die Hunderte gehen.

Solche bedauerlichen Erscheinungen sind zu allen Zeiten zu Tage getreten und nichts wäre verfehler, als in ihnen das Symptom tiefergehender Gährung zu erblicken. Wiener Zeitungen waren vorschnell bei der Hand, die Tumulte auf Anstiftungen seitens der Socialdemokraten zurückzuführen und von einer förmlichen „Organisation“ des Aufstandes zu sprechen. Andere Organe bezeichnen die Antisemiten als die Hintermänner der Tumultuanten, weil der Director der Pferdebahngesellschaft, Reibes, ein Jude sein soll. Diese Anklage geht offenbar aus dem Aerger darüber hervor, daß letzthin in den Wiener Gemeinderath einige Antisemiten hineingewählt wurden. In Wirklichkeit werden aber

solche Tumulte nicht „gemacht“, sondern sie haben ihren Ursprung in der leichten Erregbarkeit der Volksmenge, welche sich gar zu leicht hinreißen läßt, vermeintliches Unrecht durch ein wirkliches und weit schwereres gut machen zu wollen.

Soweit sich aus der Ferne beurtheilen läßt, sind die Streikenden — nicht etwa die Tumultuanten — in ihrem Recht und es gewinnt ganz den Anschein, als ob dies auch bis zur höchsten Stelle hinauf anerkannt würde. Der Kaiser hat den Streikführer und mehrere seiner Genossen zur Audienz entboten, der Ministerpräsident hat die Bahngesellschaft gedrängt, den Betrieb wieder voll aufzunehmen — was natürlich nur geschehen konnte, indem sie sich mit den Streikenden verständigte, wie es auch bereits geschehen ist — und die Stadtverwaltung hat ihrerseits der Gesellschaft schweren Cautionsverlust auferlegt und weiter angedroht, wenn diese nicht den Vollbetrieb sofort wieder aufnimmt. Die Streikenden können mit diesen Maßnahmen zufrieden sein und sind es wohl auch, denn sie haben die Arbeit wieder aufgenommen — die unberufenen Helfer aber, die sich durch ihre Leidenhaftigkeit, theils auch wohl durch die Lust am Scandal, haben zu Ausschreitungen hinreißen lassen, werden die Schwere des Gesetzes fühlen müssen.

Damit ist dieser Sturm im Glasse Wasser vorüber.

## Bundschau.

**Deutschland.** Nachdem das Kaiserpaar am Dienstag Abend von Dresden nach Berlin zurückgekehrt war, begab sich der Kaiser am Mittwoch nach Schwedt a. O. zur Feier des 200jährigen Jubiläums des dort garnisonirenden 2. Dragoner-Regiments. Abends traf der Monarch wieder in Berlin ein. — Die Ueberlieferung der kaiserlichen Familie nach Potsdam erfolgt jedenfalls bereits am 1. Mai und zwar nach dem Warmopalais, da Schloß Friedrichstern bis dahin noch nicht bezugsfähig sein wird.

Der Kaiser gedachte am 26. d. mit dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Weimar auf der Wartburg einzutreffen.

Nach aus zehn Wünnen eingetroffenen Nachrichten ist eine Verschlimmerung in dem Befinden der Königin-Mutter von Bayern eingetreten. Die Aerzte sind zu einer Consultation zusammenberufen.

Für die Hinterbliebenen der bei Apia verunglückten Mannschaften der deutschen Marine sammelt ein in Hamburg zusammengetretenes Comité Beiträge. Es sind bereits über 20 000 M. beigelegt worden, wovon

18 000 M. dem Reichskanzler übersandt worden sind. In dem Antwortschreiben des Reichskanzlers theilt dieser mit, daß er sich wegen zweckentsprechender Verwendung dieser Summe mit den Marinebehörden in Verbindung setzen werde.

Als Grundlage für die Verhandlungen der am 29. d. in Berlin zusammentretenden Samoconferenz soll der Satz gelten, daß keine der beteiligten 3 Mächte eine vorherrschende Stellung auf den Inseln beansprucht, es sich also wohl nur darum handeln kann, durch gemeinsame Maßregeln geordnete Zustände daselbst unter einer einheimischen, hinlänglichem Ansehen besitzenden Regierung herzustellen.

Das Unfallversicherungsgesetz für landwirtschaftliche Arbeiter tritt nach kaiserlicher Verordnung mit dem 1. Mai für das Gebiet der Hansestadt Hamburg und Elsaß-Lothringen in Kraft.

Die freistimmige Partei hielt in Danzig am Mittwoch eine Protestversammlung gegen das Altersversicherungsgesetz ab. Die Abgeordneten Druwe und Ricker sprachen unter großem Beifall. Einstimmig wurde die Resolution beschloffen, die den Parteivorstand beauftragt, in einer Petition an den Reichstag um Ablehnung des Entwurfs zu bitten.

Die Eröffnung der „Allgemeinen deutschen Ausstellung für Unfall-Verhütung“ in Berlin wird am Dienstag, den 30. April, Vormittags 10 Uhr, erfolgen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Oesterbetrachtingen zahlreicher österreichischer Journale gelten der neuerdings wieder angeregten Frage einer Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen. Wie groß oder wie gering die Aussichten für eine Verständigung seien, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Unter den Pressorganen deutscher Nationalität herrscht aber nicht einmal Uebereinstimmung darüber, ob eine Beilegung des deutsch-böhmischen Conflictes als zweckmäßig zu betrachten sein würde. Je nachdem man geneigt ist, von einer Verständigung über die sich gegenüberstehenden Interessen eine wirkliche Veröhnung zu erwarten oder nicht, gestaltet sich das Urtheil sehr verschieden.

**Rußland.** Die Gesundheit des Czaren soll neuerdings sehr angegriffen sein. Er leidet an hochgradiger Erregung der Nerven. Die in den letzten Tagen erfolgten massenhaften Verhaftungen von Nihilisten, namentlich von Officieren, haben bei ihm abermals eine starke Furcht vor Attentaten hervorgerufen.

Gegen die deutschen Reichsangehörigen in Livland ist ein geheimes Circular des inländischen Gouverneurs Sinowjew gerichtet, welches die Ueberwachung bezw. die Ausweisung aller Fremden anordnet, besonders jener

## Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(8. Fortsetzung.)

Als der Zug hielt kam der Schaffner und sagte dreiviertel Stunden Aufenthalt und Gustav Eschenbach schlug ihr deßhalb vor, auszustiegen; doch war sie im Begriff dieses abzulehnen, allein den schmerzlichen Ausdruck seines Gesichtes gewahrend, erwiderte sie:

„Eine kurze Bewegung im Freien mag gewiß recht gut sein.“

„Gewiß, Elisabeth“, entgegnete er schnell, „denn wir haben noch mehrere Stunden zu fahren,“ und den Wagen verlassend, reichte er ihr den Arm, indem er zunächst dem Schaffner auftrug, für ihre Plätze Sorge zu tragen.

Elisabeth hatte ihren Arm in den seinigen gelegt, wie sie so oft schon seit ihrer Verlobung gethan. Beide durchfuhr dabei ein leises Beben und unwillkürlich kam ihnen der Gedanke, daß sie ein neuermähltes Paar und auf ihrer, wenn auch nur kurzen Hochzeitsreise begriffen seien. Schweigend schritten sie auf dem hell erleuchteten Perron auf und ab, kein Wort ward gewechselt, bis endlich Gustav Eschenbach seine Gattin fragte, ob sie eine Erfrischung oder Stärkung begehre,

was sie bejahte, denn sie meinte Hunger zu empfinden, und dachte nicht daran, daß Hermine Stein ihre Reisetasche mit allerlei Gewaaren versehen hatte. Er führte sie in das hell erleuchtete Wartezimmer und entfernte sich um das Gewünschte recht bald zu besorgen.

Als er nach zehn Minuten wiederkam, gefolgt von einem Kellner, welcher die kleine Collation auf dem Tische ordnete, fand er Elisabeth nicht mehr amesend, und annehmend, daß sie sich in das ebenfalls hell erleuchtete Nebenzimmer begeben habe, dessen Thür weit geöffnet stand, wartete er einige Augenblicke auf sie. Da sie aber nicht kam und er auch weder Laut noch Bewegung hörte, wurde er plötzlich von einer furchtbaren Angst erfaßt und die felsamsten Gedanken drängten sich in ihm auf. Konnte es nicht gut möglich sein, daß Helbert Wendtorff ihnen gefolgt und sie mit ihm entflohen war? — Aber nein, Weider Charakter war zu ehrenhaft und er traute auch seinem Weibe, das jetzt seinen Namen trug, einen solchen Schritt nicht zu. Da die Zeit drängte, mußte er sich aber überzeugen, wo Elisabeth war, und ging in das anliegende Zimmer. Hier sah er sie zu seinem Schrecken regungslos auf dem dunkelrothen Sopha liegen, gegen das ihr leichtschlafes Gesicht sich wie ein kalter Marmor abzeichnete. Sie lag über sie neigend, erkannte er eine tiefe Dhnmacht, welche die ausgestandenen Ge-

müthsbevegungen allerdings erklären ließ und sie schnell betroffen haben mußte, denn ihr Reisetag lag auf dem Boden. Einen Augenblick rathlos dastehend, zog er dann einen Flacon mit stark duftender Essenz hervor, mit der er ihr Stirn und Schläfe befeuchtete und die er sie auch zugleich einathmen ließ.

Wodite nun der scharfe Geruch ihre Nerven wieder belebt haben oder die Dhnmacht geschwunden sein, Elisabeth begann nach einem tiefen Athenzug sich zu regen, und die Augen aufschlagend, blickte sie sichtlich überrascht umher. Ihren Gatten gewahrend, wollte sie sich aufrichten, doch war sie dazu nicht im Stande, sondern sank mit einem Schmerzenslaut in die Kissen zurück.

„Um's Himmels Willen, Elisabeth, was ist Dir?“ fragte Gustav Eschenbach, dessen Besorgniß den höchsten Grad erreichte.

„Mir schmerzt der Kopf,“ antwortete sie leise. Dies war nach allen Erlebnissen ihm nur zu begreiflich, doch stand er wiederum rathlos da, denn was sollte geschehen, wenn sie die Reise nicht fortsetzen konnte, obgleich sie schon mehr als die Hälfte derselben zurückgelegt. Sie mußte seinen Gedanken errathen haben, denn sie fuhr dann mit sehr watter Stimme fort:

„Unsere Reise wird so lange nicht mehr währen



Deutschen, welche durch höhere technische Fachbildung fähig sein könnten, Spionage zu treiben, über Bahnbauten, Truppenverschiebungen, Seefahrtswesen u. s. w. sich ein sachmännisches Urtheil zu bilden.

**Balkanstaaten.** König Milan ist in Jerusalem in ein dortiges Kloster eingetreten und Mönch geworden. So meldete am 20. April ein Agramer Blatt. Da man die Sache anfänglich für einen schlechten Spaß hielt, ließ die „N. Fr. Pr.“ Erkundigungen einziehen und ist jetzt, wie der „B. Z.“ ein eigener Drahtbericht aus Wien meldet, in der Lage, die Agramer Meldung bekräftigen zu müssen. Die „Pol. Correspond.“ dagegen will aus Konstantinopel erfahren haben, daß die Nachrichten, die Milan aus Belgrad über die Dinge, welche sich dort vorbereiten, erhalten hat, ihn bestimmen, so schnell wie möglich dort hin zurückzukehren. Es wird sich ja bald zeigen, welche der beiden Lesarten die richtige ist.

**Italien.** Die abessinische Frage dürfte demnächst im Parlament zu eingehenden Erörterungen führen. Der Kammer liegen fünf Interpellationen über diese Angelegenheit vor, worüber die Debatten sofort nach dem Wiederzusammentritt derselben beginnen werden. Von den Interpellationen sind vier einer neuen Unternehmung günstig, während eine sich gegen jede Colonial-Aktion ausspricht.

**Spanien.** Die am Donnerstag wieder zusammengetretenen Cortes haben sich mit einer Vorlage betr. das allgemeine Stimmrecht zu beschäftigen.

**Frankreich.** Der Neumerausschuß des Senats verlor u. a. die Generale Legerot und Ferron. Boulanger soll als Kriegsminister die bis dahin aus Australien bezogenen Lieferungen an Conservenfleisch seinem Freunde Dillon übertragen und dieser das gute Geschäft später gegen eine Entschädigung von 4 Millionen dem Abgeordneten Trevel verkauft haben, dem Eigentümer der größten französischen Conservenfabrik und Besitzer einer leitenden Pariser Zeitung. Merlin, der Vorsitzende des Neumerausschusses, ordnete eine eingehende Untersuchung an.

**England.** Bei der am Mittwoch Nachmittag erfolgten Ankunft Boulangers in London wurde er am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge empfangen, von der ihn ein Theil mit Zurufen begrüßte, während ein anderer Theil ihn mit Pfeifen und Fischen empfing.

**Amerika.** Die Ver. Staaten haben ihr Consulat in Apia (Samoa) zum Range eines Generalconsulats erhoben. Sie hätten damit getroffen bis nach der Samoaconferenz warten können, wolle aber damit zeigen, wie lebhaft ihr Interesse an Samoa ist. Deutschland, das dort materiell zehnfach werthvollere Interessen zu vertreten hat, begnügt sich mit einem einfachen „Consul.“

Die Regierungen von Mexiko, Brasilien, Chile, Venezuela, Ecuador, Bolivia und alle mittelamerikanischen Republiken haben die Einladung der Ver. Staaten zu einem in Washington im October abzuhaltenden Congresse der amerikanischen Nationen angenommen.

### Locales und Provinzielles.

**Elsteth.** 26. April. Der Gottesdienst in der hiesigen Kirche beginnt fortan um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Die Beckenannulung im Confirmationszimmer für den Gustav-Adolf-Verein ergab als Ertrag 9 M. 10 S.

Dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren 260 Stück Vieh zugetrieben. Der Handel war ziemlich flott und wurden gute Preise erzielt. War der Auf-

und ich kann und will weiter fahren. Hier möchte ich nicht bleiben.“

„Dennoch wäre es vielleicht besser, Elisabeth —“  
„Nein, nein, ich bleibe nicht“, erwiderte sie mit Energie sich aufrichtend. Allein sie überschätzte ihre Kräfte, denn sie wäre zu Boden gestürzt, hätte er sie nicht schnell gestützt und wieder auf dem Sopha niedergelassen. Sie hatte dabei gesehen, daß der Kellner Wein gebracht, und sagte leise:

„Ich will etwas Wein und Brod genießen. Das wird mich stärken und ich werde dann im Stande sein, weiter zu fahren!“

Sich langsam erhebend, schritt sie ins Wartezimmer, setzte sich an den Tisch, trank etwas Wein und erklärte sich gekräftigt zu fühlen. Mittlerweile ward zum Einsteigen geläutet und voll Sorge und inniger Theilnahme auf ihr bleiches, fast entstelltes Gesicht blickend, sagte er, als sie sich erhob:

„Elisabeth, ich bitte Dich inständig, laß uns hier bleiben, damit Du wenigstens einige Stunden ungestört ruhen kannst.“

„Nein, nein, ich bleibe nicht“, entgegnete sie mehrmals entschieden und seinen Arm nehmend, ließ sie sich von ihm nach dem Coupee führen. Er hob sie hinein, sie setzte sich wieder auf ihren Platz, lehnte sich gegen die Kissen und blickte nach den Wartezälen hinüber,

trieb an Vieh gegen voriges Jahr geringer, so war die Zahl der anwesenden Orgeldreher größer wie sonst; sie mögen wohl 12 an der Zahl gewesen sein.

Einem seltenen Fang hat am Donnerstag ein hiesiger Bürger in der Hunte gemacht, nämlich einen Karpfen im Gewicht von 22 Pfund.

Im Bardenfleher Felde, dem sog. Ofenkamp der Frau J. Brädel Wwe., wurde gestern der Dienstroch, Mähe und Seitengewehr des Musikfeters Löbekamp von der 6. Compagnie des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 gefunden.

Die Abtheilung Elsteth der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft versammelt sich am Sonntag, den 27. April, Nachmittags 4 Uhr, in Scheelje's Gasthause zu Großenmeer, behufs Neuwahl eines Vorstehenden.

Für die 4. Aufführung des Lutherfestspiels im Theater zu Oldenburg, welche am Dienstag, den 7. Mai stattfindet, sind auf den Stationen der Strecke Nordendham-Bremen-Neufeldt-Oldenburg Theaterbillets vom Montag, den 29. April Morgens bis zum Donnerstag, den 2. Mai Abends zu haben. Die Preise der Plätze sind folgende: I. Rang Balkon 3 M., I. Rang Logen 2,50 M., Parquet und Parquetlogen 2,50 M., II. Rang Mittelstufe 2 M., II. Rang Logen 1,50 M., Parterre 1,50 M., III. Rang Amphitheater 0,75 M., III. Rang Gallerie 0,50 M.

Wir glauben den Lesern dieses Blattes zu dienen, wenn wir nachstehend das Deventrische Lutherfestspiel kurz charakterisiren, wie dies gelegentlich der Senaer Festspiele in der „Nationalzeitung“ geschehen ist: „Im ersten Bilde führt uns ein lebhaftes Gespräch zwischen Spalatin und Amsdorf in die Gedanken ein, welche damals alle Köpfe erfüllten. Martin Luther, der im Mittelpunkt der Erfurter Studentenschaft steht, wird uns geschildert als ein Mann, der über das Bekenntniß hinaus nach Erkenntniß strebt. In dem Spruch: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben“ ist gewissermaßen das Motto des ganzen Stückes enthalten. Die Abtheilung schließt mit dem stimmigen Auftreten Luthers als dienender Bruder der Augustiner. (1505.) Die zweite Scene der ersten Abtheilung läßt uns Luther selbst näher treten. Das verbotene Studium der heiligen Schrift, die er im Klosterardiv gefunden, hat einen Sturm in seiner Seele hervorgerufen. Da naht sich ihm der milde und verbüßte Stumpfs, der Bischof des Ordens mit tröstender Rede. Er nimmt ihn aus der Mönchszelle nach Wittenberg als Professor und Prediger. (1508.) 2. Abtheilung. Wittenberg. 1517. Luther schlägt in Folge des Auftretens der Ablassträger die 95 Thesen an. Volkstümliche Scenen folgen. Die Studenten verdammsen die Sätze Luthers, die eine gewaltige Bewegung in der versammelten Menge hervorgerufen. Der Ablassträger erscheint jetzt und preist seine Fettel an, die Studenten erkaufen sich im Spiel Ablas für zukünftige Sünden, stoßen den Kästen um und tragen ihn im feierlichen Zuge über die Bühne, um ihn zu verbrennen. Luther mahnt zur Ruhe, Emser droht mit dem Papste. 3. Abtheilung. Worms. Der Reichstag. 1521. Ein lebendiges und bewegtes Bild, welches sich streng den geschichtlichen Angaben anschließt, die von Deuring mit großem Geschick dramatisch verwerthet sind. 4. Abtheilung. Wartburg. 1522. Hier finden wir Luther wieder eifrig thätig an der Bibelübersetzung und im Kampf mit geistlichen Ansehungen. Da bringt ihm Amsdorf die Kunde, wie die neue Lehre in allen

wo die Gasflammen schon erloschen waren. Bald setzte sich der Zug in Bewegung und brauste mit erneuter Kraft dem Ziele ihrer Reise zu. Sie hüßte sich wieder fester in ihren Mantel und im Begriff, die Augen zu schließen, hörte sie ihren Gatten sagen:

„Elisabeth, wir haben eine lange Station vor uns, während welcher Du ungestört schlafen kannst, laß mich Dich dazu so gut wie möglich betten —“

Da sie dies nicht ablehnte, hob er sie gleich einem Kinde auf den Sitz, bedeckte sie zugleich mit der großen Reisebede und kehrte dann an seinen Platz zurück. Sie ruhete sich während der ganzen Dauer der Fahrt nicht und er hoffte, sie werde sanft und ruhig schlafen. Sie wachte aber nicht, sich davon zu überzeugen. Sie schlummerte auch etwas, aber sie fühlte auch zugleich ihre Kräfte immer mehr schwinden und eine schwere Krankheit nahte, welche als Folge der gehabten Aufregungen sie lange an das Krankenlager fesseln sollte. —

### 6. Capitel.

Die Hochzeitsgäste waren noch einige Stunden um die Näthin versammelt geblieben und in dem Kreise, welcher nicht im Entferntesten abnete, was inzwischen auf der Reise der Neuwahlten geschehen, hatte die fröhlichste Stimmung geherrscht. Gleich wie vorher die Braut, war jetzt die Mutter Gegenstand allgemeiner

Landen wächst, aber auch wie Silberstürmerei und Wiederstürerei um sich greifen. Luther eilt ohne Rücksicht auf die Aht, der er verfallen, nach Wittenberg. 5. Abtheilung. Kloster Nuntischen. 1523. Alle Frauen halten eifrig zu Luthers Lehre. Katharine von Bora bringt den Fluchgedanken zur Reife und die Mühe Lene ebnet den Weg zur Freiheit. 6. Abtheilung. Wittenberg. Luthers Werbung um die Katharine von Bora und die Einsegnung seiner Ehe durch Bugenhagen. (1525.) Die 7. Abtheilung, Luthers letzte Weihnacht 1545 (ein Familienbild von rührender Wirkung) schließt den Ring. Papst und Kaiser drängen gegen seine Lehre, aber er lebt fest im Glauben, daß die Zukunft seines Werkes durch seine Freunde, besonders durch Melancthon, gesichert ist. — Wenn vorstehende kurze Inhaltsangabe Anregung für das Lesen und Sehen der vortheilhaftigen Dichtung geboten hätte, so wäre der Zweck derselben vollkommen erreicht.

(Braunschweigische Landes-Lotterie. Mittheilung von dem Haupt-Collecteur H. Damann in Braunschweig. Ziehung 5. Classe am 23. April 1889.) Es fielen: 80000 M. auf Nr. 51848; 24000 M. auf Nr. 71750; 6000 M. auf Nr. 81743; 5000 M. auf Nr. 62176; 2000 M. auf Nr. 5987, 36226, 77886; 1000 M. auf Nr. 4569, 38055, 65946, 76818, 91452, 93954; 500 M. auf Nr. 13030, 35920, 70250, 73660, 87079, 87225, 98196; 300 M. auf Nr. 4624, 16061, 18550, 20651, 22491, 23496, 28147, 33910, 35347, 39077, 49137, 54431, 63755, 69456, 70985, 72415, 73698, 79138, 85967, 88997, 89918, 97422, 98951, 99349. — Ziehung am 24. April. Es fielen: 12 000 M. auf Nr. 39446; 8000 M. auf Nr. 78151; 5000 M. auf Nr. 32454; 3000 M. auf Nr. 24465, 93612; 2000 M. auf Nr. 36887, 49282; 1000 M. auf Nr. 40622, 49355, 50640, 97034; 500 M. auf Nr. 612, 10630, 15187, 29718, 36492, 48019, 56740, 61113, 61657, 66039, 68990, 75625, 80895, 81620, 8474, 97590; 300 M. auf Nr. 3241, 5855, 11441, 15257, 25828, 26250, 29974, 33031, 37358, 39058, 46186, 46285, 50838, 53180, 58415, 63931, 68595, 69646, 71404, 78354, 80718, 81115, 89049, 94582.

Die Theilnahme der Provinz Hannover an der nächstjährigen Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung hat seit dem Februar d. J., dem Beginn der Bemühungen des Vereinsvorstandes, nur sehr langsam sich entwickelt, aber doch in stetiger und vielversprechender Weise. Namentlich gilt dies von der Hauptstadt selbst, wo am 24. d. M. ein die Städte Hannover und Linden nebst nächster Umgebung vertretender Ortsausschuß von einer größeren Versammlung unter dankbarer Anerkennung für die bisherige Mühewaltung (Vorsitz Herr Dr. W. Raydt von der Firma Heuser und Co., Hannover) bekräftigt worden ist. Die erwähnte Versammlung hat zugleich die allgemeine Resolution angenommen, es sei im Interesse der Gewerbetreibenden und Industriellen der ganzen Provinz Hannover eine glänzende und vollständige Beschickung der nächstjährigen, ohne provinzielle Unterscheidung Nordwestdeutschland umfassenden Ausstellung wünschenswerth. Die Mitglieder des mit der Coöptionsbefugniß beibehaltenen Ortsausschusses traten als Abtheilung Hannover-Linden in die allgemeine Ausstellungscommission ein und übernahmen es bereitwilligst, nicht bloß für rasche Belegung des Interesses aller theilhaftigen Kreise, besonders für möglichst baldige Anmelbung einzuschickender Ausstellungsgegenstände, Sorge zu tragen, sondern auch zu gegebener Zeit geeignete

Aufmerksamkeit und man veruchte, sie über die Trennung von ihrer Tochter zu trösten, die ja eine so glückliche Veranlassung gehabt. Dabei bezeugte die Majorin ihrer lieben Mama, wie sie die Näthin seit dem ersten Augenblick ihrer Bekanntschaft genannt, die liebevollste Theilnahme und als dann das zweite erfreuliche Familienereigniß, die große Erbschaft, besprochen ward, konnte sie ihre Freude, daß sie ihr und der lieben Elisabeth zugefallen, nicht genug ausdrücken. Die Doctorin Stein und ihre Tochter blickten sich mehrfach bedeutungsvoll an, da auch ihnen Frau v. Falckenberg's erster Brief an ihre künftige Schwägerin bekannt geworden.

Als die Gäste schieden, waren sie sämmtlich von der Näthin zum folgenden Abend eingeladen; für den zweitnächsten Tag hatten der Gerichtsdirector und seine Gattin sie zu einer Mittagsgesellschaft gebeten. Eine weitere Bestimmung zur Nachfeier der Hochzeit ließ sich noch nicht treffen, da an dem dritten Morgen die beiden verhängnißvollen Briefe geöffnet werden und verlesen werden sollten.

Später als es sonst ihre Gewohnheit war, nahm am Morgen nach der Hochzeit ihrer Tochter die Näthin Waldheim ihr Frühstück ein.

(Fortsetzung folgt.)



Schritte zu thun, um zum Eintritt in das Ehrenpräsidium der Ausstellung eine hervorragende repräsentative Persönlichkeit zu gewinnen. Von der Bildung eines Landesauschusses für die Provinz Hannover ist Abstand genommen und dem Vereinsvorstande, der auf jener Versammlung vertreten war, anheim gegeben, in Bremen den Schwerpunkt für die Leitung der Ausstellungsbestrebungen in den hannoverschen Landen beschließen zu lassen, aber ähnliche Organisationen, wie in Hannover-Linden, an anderen Mittelpunkten der hannoverschen Gewerbe- und Industrie-Thätigkeit zu fördern oder ins Leben zu rufen.

**Oldenburg, 23. April.** Unter dem Protectorate des Großherzogs veranstaltet die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft die dritte in zehn Jahren wiederkehrende Landesbierschau, verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Producte, Maschinen und Geräte vom 8. bis 11. August d. J. zu Oldenburg. Bis jetzt sind für 17 000 M. Prämien, außerdem drei Ehrenpreise von dem Großherzog und verschiedene Preisnennungen und Preisurkunden ausgesetzt. Die schon heute zahlreich eingelassenen Anmeldungen bürden für eine reichhaltige Besichtigung seitens der heimischen Züchter, so daß die Thierschau ein vollständiges Bild geben wird von der anerkannt hervorragenden Viehzucht Oldenburgs.

**S. S. Königl. H. H. der Erbgröfherzog und die Erbgröfherzogin von Oldenburg** und das gräflich Hohenhaufische Paar sind wie der „Oberschles. Anzeiger“ erfährt in Begleitung des Herzogs von Comaught, seiner Gemahlin und des Prinzen Friedrich Karl Hohenlohe-Öhringen sammt ihrem Gefolge glücklich und gesund am 18. März in Delhi angekommen. Die Herrschaften waren von Bombay aus am 15. Februar nach Calcutta gereist, begaben sich von dort aus nach dem Himalajagebirge, bestiegen im tiefsten Schnee den Darzilijly und sind nun auf der Rückreise in Delhi angelangt, wo in der Umgegend Eigerjagen veranstaltet werden. Mitte April hoffte man wieder in Bombay zu sein, von wo aus zu Schiffe die Reise

nach Ceylon anzutreten beabsichtigt ist. Von Ceylon aus soll die Rückreise nach Europa am 27. April mit dem deutschen Postschiffe „Preußen“ angetreten werden, so daß die Herrschaften am 17. Mai in Genua eintreffen. — Die Nachricht von der Erkrankung der erbgroßherzoglich oldenburgischen Herrschaften auf ihrer indischen Reise kam die „Post“ durch folgende Thatsachen bestätigend ergänzen: „Der in Rede stehende Unfall betraf die hohen Herrschaften bei einem Besuche in Hyderabad. Bei allen Theilnehmern des Mittagmahles stellten sich leichte Vergiftungserscheinungen ein, welche vermuthlich auf die schlechtere gereinigten Kochgefäße zurückzuführen sein dürften. Der Arzt des Herzogs von Comaught, der überdies einen Choleraanfall zu überwinden hätte, erlag seinem Leiden. Die übrigen Reisenden waren nach Verlauf einiger Tage von ihrem Unwohlsein völlig wieder hergestellt.“

**Varel, 24. April.** Ein recht bedauerlicher Fall trug sich am gestrigen Tage in der Bergstraße zu. In dem Hause des Kaufmanns L. wohnt seit dem vorigen Herbst der Schlossermeister U. Dessen Ehefrau war mit dem Waschen beschäftigt und hatte zu dem Zwecke eben kochendes Wasser hingestellt, als zufällig dort verschiedene Kinder herumspielten und traf es sich, daß der 3jähr. Sohn des L. rücklings über in den Behälter fiel und schwere Brandwunden davon trug, so daß ein Arzt zu Hülfe gezogen werden mußte. (G.)

**Waddewarden (Severland), 23. April.** In dem nahe gelegenen Holschausen ereignete sich die Osterfeiertage das Unglück, daß das Dienstmädchen eines dortigen Landwirths, ein Mädchen von 16 Jahren, in einer mit Wasser gefüllten Vertiefung, einer sog. Kuhle, ertrank. Das Mädchen hat dem Vernehmen nach in dem betreffenden Wasser etwas von seinem Kleiderzeuge reinigen wollen und muß dabei das Malheur gehabt haben, das Gleichgewicht zu verlieren. Wie wir noch hören, ist die Verunglückte aus Ostfriesland gebürtig. (D. Z.)

**Zettens (Severland), 24. April.** In dem nahen

Wichtens wurde am ersten Osterfeiertage ein 80jähr. wohl situirter Greis, welcher seit Jahren sich vollständig isolirt hielt und nur Hunde und Katzen zu seiner Umgebung zählte, in seiner Behausung von Nachbarn todt vorgefunden, nachdem letztere von dem Alten mehrere Tage nichts mehr bemerkt und infolge dessen wohl nach ihm Umchau gehalten hatten. Nach der stitzgehabten Untersuchung hat ein Lungen Schlag das Leben des Betreffenden gendebt. Die Leiche soll bei ihrer Auffindung von den erwähnten Haushieren bereits stark zerkratzt gewesen sein. (D. Z.)

**Vermischtes.**

— **Bremen, 25. April.** Der Bazar im Künstlerverein, der, wie berichtet, fünf prächtige Bilder aus der Vergangenheit (deutsche Walburgisnacht, den Marktplatz zu Athen mit der Akropolis im Hintergrunde, Scenen am Nil zu Kleopatras Zeit, Forum romanum zur Cäsarenzeit mit Capitol und Colosseum und endlich Königsaal aus der Merovingenzeit) emporzaubern wird, soll am Sonntag, 28. April, schon um 3 Uhr Nachmittags eröffnet werden. Auswärtigen Besuchern wird dieser frühe Zeitpunkt willkommen sein. An den drei vorausgehenden Tagen öffnen sich die Thüren erst um 6 Uhr. Die Ausstattung der Räume mit farbenprächtigen Decorationen ist in vollem Gange; die Mitwirkenden dürften allgemein bereits im Besitze der entsprechenden Zeitschriften sein, welche zum großen Theil Außerordentliches an Pracht und Geschmack leisten sollen.

— **Sagan, 25. April.** Gestern entlud sich hier ein furchtbares Gewitter; heftige Regengüsse strömten nieder. Lehrer Gloesfime in Eisenberg, ein Dienstmagd in Ekersdorf und ein Mann bei Klipper wurden vom Blitz getödtet. (Post. Z.)

**Wasserland der Weser an der großen Brücke.**  
Bremen, 25. April, Morgens 7 Uhr, 0,86 m über Null

**Der Gottesdienst in der Kirche beginnt fortan um 9 1/2 Uhr.**  
Pastor **Graumburg.**  
Wie in der diesjährigen Osterzeit versuchsweise geschehen ist, wird der Kirchendiener auch ferner an hohen Festtagen Kirchenbesuchern, welche keine Sitzplätze finden, möglichst solche anweisen. Es wird dann so angesehen, daß Besitzer von Sitzplätzen, welche dieselben bis zum Anfang des Hauptganges nicht eingenommen haben, für den betreffenden Gottesdienst auf dieselben verzichten.  
**Der Kirchenverath.**

In Convocationsachen betreffend den von dem Hausmann **Diedrich Georg Ostendorf** zu **Wardenfleth** beabsichtigten öffentlichen Verkauf seiner daselbst belegenen Hausmannsstelle, catastrirt unter Artikel Nr. 335 der Mutterrolle der Gemeinde Wardenfleth, ist dritter Verkaufstermin auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr,** in **Zausen's Gasthause zu Nordermoor** angesetzt.  
Elsfleth, 1889, April 15.  
**Großherzogliches Amtsgericht.**  
Zurhrt.

Die Schauung der Gräben und Gräben in hiesiger Stadtgemeinde findet am **30. d. Mts.** statt. Ewaige Mangelpöste werden zu Brüche notirt und auf Kosten der Säumigen ausbesserungen werden.  
Elsfleth, 1889, April 23.  
**Der Stadtmagistrat.**  
Kanzelmeier.

**Russisch Brod**  
feinestes Brotegebäck und besten  
**Entölte Cacao**  
von **Rich. Selbmann, Dresden.**  
Lager bei **Heinr. Hansen, Th. Hufschaver** und **W. F. C. Hoffmann** Wwe. hier.  
Gesucht.  
Auf sofort 2 Zimmergesellen.  
**A. Stähler, Neuenbrok.**

**J. Freudenthal**  
empfiehlt fertig und nach Maaf  
**gut gearbeitete, reinwollene Budskin-Anzüge,**  
**Sommer-Valetots,**  
**Hosen, Jacketts, Joppen und Westen,**  
**Knaben-Anzüge**  
in allen Größen.  
**Marshall Sons & Co.**  
weltberühmte

**Locomobilen und Dampf Dreschmaschinen,**  
von denen bereits über **2100** allein in Deutschland arbeiten, empfehle unter Garantie der Güte.  
**Bisheriger Absatz** der Fabrik von Dampfmaschinen und Dreschmaschinen über **23000**. Die Maschinen sind mit den neuesten durch **Marshall's patentirten Verbesserungen** versehen und aus dem besten Material gearbeitet.  
Bei Beginn meiner Agentur vor **15 Jahren** gelieferte Maschinen sind noch im Vertriebe. Ueber **250** der Fabrik verliehenen **goldene u. silberne Medaillen** beweisen die Anerkennung der Vortüglichkeit dieser Maschinen.  
Mit Catalogen und jeder weiteren Auskunft stehe ich gern zu Diensten.  
**Emden.**  
**J. Graepel jr.**  
Agent.

**Das größte Glück auf Erden** ist nicht der Reichthum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarne, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medicin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel, des bekannnten Specialisten **Theodor Konevsky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwürmern, Spil- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang unedel- oder körbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matten Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstießen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfteren Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im Aft, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herz klopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Cantonen beweisen die Vortzüglichkeit der Methode — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verunstaltung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mittel versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinlichkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

**Höhere Bürgerschule.**  
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 29. April, Vormittags 10 Uhr, mit der Prüfung der neuen Schüler. Dieselben müssen mit Schreibmaterial versehen sein.  
Der Eintritt erfolgt mit dem 8. oder 9. Lebensjahre; jedoch können nach § 16 des Statuts der Bürgerschule, wenn die erforderliche Vorbildung und Reife vorhanden, auch jüngere Kinder aufgenommen werden.  
Der Unterricht beginnt um 2 Uhr Nachmittags.  
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.  
**Dr. Meyer.**  
**Filz- und Seidenhüte**  
werden prompt und billig modernisirt und aufgebügelt.  
**Ernst Horn.**



**F. A. ECKHARDT**  
**OLDENBURG (GR.)**  
Kunstfärberei  
chem. Waschanstalt  
für Herren- und  
Damen-Garderoben  
Möbelstoffe aller  
Art-Tüll- und Mull-  
gardinen-Handschuhe  
Federn etc.  
Annahme bei  
**F. Tegemeier & Wwe.,**  
Elsfleth.

**Rouleaux, Gardinenkisten u. Rosetten**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Joh. Zulenberg.**

**Vaselin-Theerseife,**  
von **Carl John u. Co., Köln a. Rh.** und **Berlin**  
erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken, a Stück 50 Pfg.  
**Heinr. Hansen.**



**Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.**

In Rücksicht auf die vielfach hervor- tretende Unbekanntschaft der beteiligten Kreise mit den Bestimmungen der land- und forstwirtschaftlichen Unfallverle- rung werden nachstehend einige durch Gesetz und Statut gegebene und von den Betriebsunternehmern zu beachtende Vor- schriften, mit kurzen Erläuterungen über den Umfang der Anzeigepflicht und der Entschädigungsberechtigung, zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

I. Von jedem in einem versicherten Betriebe vorkommenden Unfall, durch wel- chen eine in denselben beschäftigte Person getödtet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen zur Folge hat, ist von dem Betriebsunternehmer binnen 2 Tagen, nachdem er von dem Unfall Kenntniss erhalten, Anzeige zu erstatten. Die An- zeige ist auf dem vorgeschriebenen Formu- lar dem Amte, dem Vorstände der Be- rufsgenossenschaft und dem Vertrauens- mann des Bezirkes zu machen. Auch die- jenigen Unfälle, welche einen nicht ver- sicherten Betriebsunternehmer oder eine andere nicht versicherte Person treffen, unterliegen der Anmeldepflicht, sofern der Verletzte im land- und forstwirtschaftlichen Betriebe beschäftigt war.

Dabei ist es gleichgültig, ob der Unfall am Tage oder während der Nacht vor- kommt, weil ein zeitlich begrenzter Ar- beitsstag nicht besteht. Es ist ferner be- züglich der Entschädigungsberechtigung gleichgültig, welchen Beruf der Verletzte hat, sofern er nur zur Zeit des Unfalls als Arbeiter oder Betriebsbeamter in einem land- oder forstwirtschaftlichen Be- triebe thätig war und der Unfall im ur- sächlichen Zusammenhange mit diesem Betriebe steht. Ohne Bedeutung für den Verletzten ist es auch, ob der Betrieb richtig im Kataster aufgenommen ist oder nicht, wenn derselbe sich nur als land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb erweist.

II. Jeder Wechsel in der Person des Unternehmers ist von dem neuen Unter- nehmer binnen 2 Wochen dem Genossen- schaftsvorstande durch Vermittelung des Vertrauensmannes schriftlich anzuzeigen. Der frühere Unternehmer hat die Betriebsübergabe, oder wenn es sich um eine Betriebseinstellung handelt, diese ebenfalls binnen 2 Wochen dem Vor- stande durch Vermittelung des Vertrauens- mannes anzuzeigen und gleichzeitig den doppelten anteiligen Betrag des letzten Jahres als Caution zu hinterlegen. Die- ser Betrag ist pro 1889 vom Vorstande auf 1/2 Pf. für jeden Arbeitstag des Betriebes, vom 1. Januar bis zum Tage der Aenderung festgesetzt.

Da mit dem 1. Mai im ganzen Herzogthum Wechsel in den Personen der Unternehmer und Betriebseinstellungen in größerer Zahl erfolgen werden, wird auf obige Vorschriften besonders aufmerksam gemacht.

Nähere Auskunft erteilen die Vertrauens- männer resp. in Vertretung derselben die Unter-Vertrauensmänner, deren Namen und Dienstbezirke in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden.

Nordermoor, im April 1889.  
Der Vorstand.  
Schroder.

**Weisswaaren und Schürzen**

empfehle in großer Auswahl zu billig gestellten Preisen.  
Captain S. Wente Wwe.

**Privat-Klinik.**

Ich eröffnete Bornstr. 54 eine  
**Dr. med. H. Burckhardt.**  
Frauenarzt in Bremen.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich mit dem heutigen Tage in hiesiger Stadt als

**Rechnungsfeller und Verganter**

niedergelassen habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit durch rasche und prompte Erledigung der Aufträge das Wohlwollen meiner Geschäftsfreunde zu erwerben.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Klempnermeisters Ahrens hieselbst.

Elsteth, 1889, April 26.

Hochachtung  
Chr. Schroder.

**20 Mark**

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Verbreiter des Gerüchtes, daß ich ein krankes Stück Vieh geschlachtet habe, so angezeigt, daß ich den Verläumber strafrechtlich verfolgen kann.

**100 Mark**

verspreche ich Demjenigen, der mich über- führt, daß ich ein krankes Stück Vieh ge- schlachtet habe.

K. Wittmann.

Meinen geehrten Kunden diene

zur Veruhigung, daß ich nur ge- sunde, gute Waare schlachte.

K. Wittmann.

**Kein Geheimmittel!!!**

Seit 12 Jahren bestensbewährt.

Oberstaatsarzt und Hygicus

Dr. G. Schmidt's

**Gehör-Oel**

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerz, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausende Original-Atteste beweisen. — Preis pr. Fl. mit Ge- brauchsanweisung 3 M. 50 S.

Zu haben in den renommirtesten Apotheken.

Haupt-Depot bei Apoth. Giers

in Croitzsch in Sachsen.

Central-Depot bei Theod. Jacobi in Hamburg I.

Alten und jungen Männern wird die seeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Be- lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung umt. Couv. 1 Mk.  
Eduard Bendt, Braunschweig

**Zahnhalbänder**

à Stück 1 M. zu haben bei L. Zirk

Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des gesunden Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankbriefe, welche Nichters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die bem- selben beigebrachten Berichte glücklic Ge- heilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse lang- jähriger Erfahrungen niedergelegt sind, ver- dient die eifrigste Beachtung jedes Kranken. Es sollte Niemand veräumen mittelst Postkarte von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 10 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu ver- langen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Meine **Handarbeitschule**

hat bereits begonnen und bitte ich gütigst um Zuspruch.  
Captain S. Wente Wwe.

Die von meinem Sohne Gerhard be- nutzten Möbel sind mein Eigenthum und warne von deren Ankauf.  
Wwe. M. Kenmann.

Zu verkaufen.

Einen sehr guten wachsaenen

**Sund.**

Frau Präkel, Oberrege.

Haupt- Gewinn ev. 500,000 Mk. **Glücks- Anzeige.** Die Gewinne garantirt der Staat.

**Einladung zur Bethelli- gung an den Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher **9 Millionen 537,055 Mark** sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.  
Prämie 300,000 M., 56 Gew. a 5000 M.  
1 Gew. a 200,000 „ 106 Gew. a 3000 „  
1 Gew. a 100,000 „ 203 Gew. a 2000 „  
1 Gew. a 75,000 „ 4 Gew. a 1500 „  
1 Gew. a 70,000 „ 608 Gew. a 1000 „  
1 Gew. a 65,000 „ 1018 Gew. a 500 „  
2 Gew. a 60,000 „ 30 Gew. a 300 „  
1 Gew. a 55,000 „ 120 Gew. a 200,150 M.  
1 Gew. a 50,000 „ 30970 Gew. a 148 M.  
1 Gew. a 40,000 „ 7986 Gew. a 127,100 „  
1 Gew. a 30,000 „ 94 M.  
8 Gew. a 15,000 „ 9054 G. a 67,40,20 M.  
26 Gew. a 10,000 „ 1 Ganzes 50,200 Gew.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.  
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M. in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.  
Für die erste Gewinn-Ziehung, welche amtlich festgestellt, kostet das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk. und werden diese vom Staate garan- tirten Originalloose keine verbotenen Promessen) mit Befügung des Ver- loosungsplanes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Post- vorschuss selbst nach den entfern- testen Gegenden von mir versandt.  
Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung so- fort die amtliche Ziehungsliste an- angefordert zugesandt.  
Verloosungs-Plan mit Staats- wappen, woraus Einlagen und Ver- theilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Inter- essenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.  
Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzah- lungskarte oder per recom- mandirten Brief machen.  
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevor- stehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum **30. April d. J.** vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher senr.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

**Tapeten!**

Wir versenden:  
Naturvettapeten von 10 S an,  
Glantzapeten „ 30 „ „  
Goldtapeten „ 20 „ „  
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schwerer Papieren und gutem Druck.  
Gebrüder Ziegler,  
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerge- wöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Das bedeutendste **Bettfedern-Lager**

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute, neue **Bettfedern für 60 Pf.**

das Pfd., vorzüglich gute Sorte für M. 1,25, Prima Halbbaunen nur M. 1,60, Prima Ganzbaunen nur M. 2,50. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.  
Umtausch ist gestattet.

Prima Zulettstoff doppelt- breit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), **zusammen für nur 11 Mark.**

Zu verkaufen.

**Einen Füllregulirofen.**

D. G. Baummeister.

**Photograph. Atelier**

von

**Louis Frank, Berne,**

in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Elsteth und Umgegend. Kinder-An- nahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.  
Reisekosten werden vergütet.

**Heimliche Gewohnheiten,** (Nanie) und deren Folgen, Polut, Weißfluß, sämmtl. Haut- und Geschlechts- krankh. heilt unter Garantie Dr. Mentzel, nicht approbt. Arzt, Hamburg, Kielerstr. 26. Ausw. briefl.

Weserbeich. Sonntag, d. 28.

**Tanzmusik**

wozu freundlichst einladet **Jr. Woltje.**  
Für 1 Mark freier Tanz.

Dankfagung.

Allen, welche meiner lieben Frau und unserer guten Mutter die letzte Ehre erwiesen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unsern innigsten Dank.

**F. Matje und Kinder.**

Angel. u. abgeg. Schiffe.

Melbourne, 9. März nach

Nialto, Genter's Rangoon

Falmouth, 24. April von

Avollo, Hufede Bisagua

Teutonia, Spieske Sorinto

Johann Carl, Diet Madagascar

Managua, 21. März nach

Annie, Frage Annapolis

Der Gesamtauflage unserer heutigen No. liegt ein Prospect des Banthauses Philipp Fürst in Hamburg bei, worauf wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen

Annoncen für die nächste Nummer werden bis spä- testens Montag Nachm. 5 Uhr angenommen. Die Expedition.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.